



2. Mai 2011

Pressegespräch

1. KinderSicherheitswoche im

KINDERSICHEREN BEZIRK DEUTSCHLANDSBERG

Kinderunfalldatenvergleich

2007 bis 2010



Univ.Prof. Dr. Michael Höllwarth
Präsident GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

KINDERSICHERER BEZIRK DEUTSCHLANDSBERG

Datenvergleich 2007 - 2010

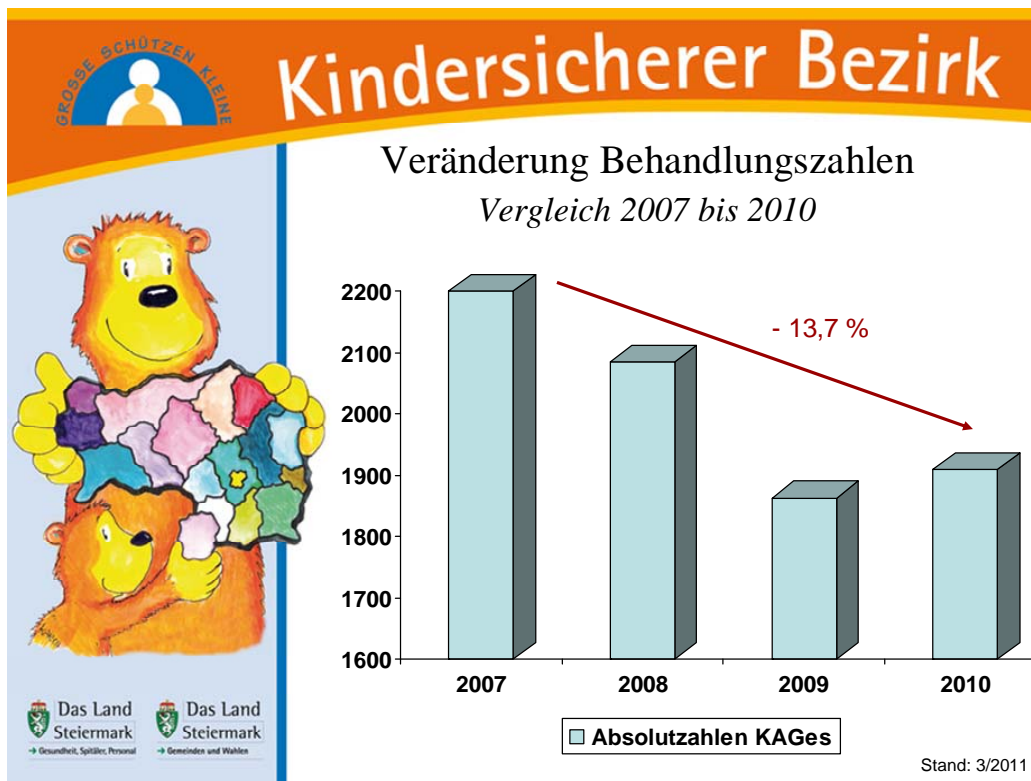
Das Projekt KINDERSICHERER BEZIRK DEUTSCHLANDSBERG startete im Jahr 2007. Nach einer Strukturphase in diesem Kalenderjahr wurden in den folgenden drei Jahren multiple und vielschichtige Maßnahmen und Aktionen im gesamten Bezirk gesetzt, mit dem Ziel die Kinderunfallzahlen zu senken.

Diejenigen Kinder, die im Bezirk verunfallen, werden letztlich in 3 Krankenhäusern behandelt:

- die jüngeren Kinder und die schweren Fälle an der Kinder- und Jugendchirurgie in Graz
- alle anderen im LKH Deutschlandsberg und
- wenige Kinder im benachbarten LKH Wagna.

Dadurch kann man sagen, dass zumindest 95% aller Kinder erfasst werden, die im Bezirk Deutschlandsberg wohnhaft sind und einen Unfall erleiden, der eine medizinische Behandlung in einem Krankenhaus erfordert.

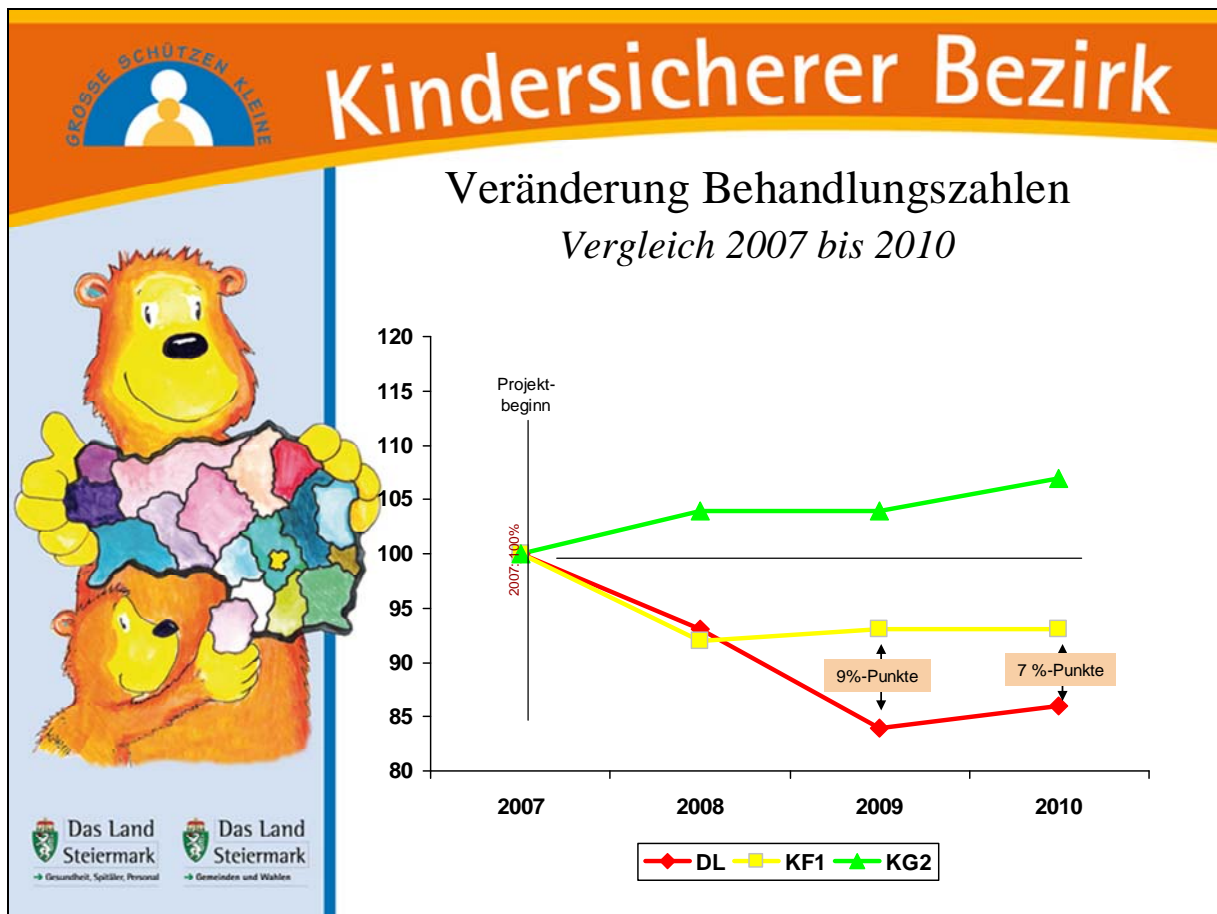
Eine genaue Datenanalyse der Absolutzahlen erfolgte auf Basis des Medocs-Systems, zur Verfügung gestellt vom Univ. Klinikum Graz mit dem Institut für medizinische Informatik (IMI) und der Abteilung für Medizininformatik und Prozesse (MIP) der KAGes.



Im Jahr 2007 wird ein Ausgangswert von 2.219 Kinderunfällen im Bezirk erhoben. Diese Zahl entspricht einer Unfallrate von 248 Kindern pro 1.000 Kinder Bevölkerung. In relativen Zahlen ausgedrückt sanken die Unfallzahlen von 2007 bis 2010 von 248 auf 214 Unfälle/1.000 Kinder. Absolut betrachtet ergibt sich für diesen 3-Jahreszeitraum somit ein **Rückgang von rund 14%**.

Durch die Projektarbeit im Bezirk veränderten sich diese Zahlen nach unten, und zwar wie folgt:

Jahr 2007	2.219 Kinderunfälle	
Jahr 2008	2.085 Kinderunfälle	- 134 Kinderunfälle
Jahr 2009	1.863 Kinderunfälle	- 356 Kinderunfälle
Jahr 2010	1.909 Kinderunfälle	- 310 Kinderunfälle
<u>Reduktion Kinderunfälle auf Basis 2007</u>		<u>- 800 Kinderunfälle</u>



Legende: DL: Interventionsbezirk Deutschlandsberg
KF1: Kontrollbezirk Feldbach
KG2: Kontrollbezirk Graz

Um die Effektivität der zahlreichen Aktivitäten noch besser beurteilen zu können, wurden Vergleichszahlen des Bezirkes Feldbach und der Stadt Graz ebenfalls detailliert ermittelt.

Aus der Grafik ist ersichtlich, dass auch im Vergleichsbezirk Feldbach die Unfallzahlen von 2007 auf 2008 leicht abgenommen haben (als Ausgangswert wurde immer 100% gewählt), dann aber auf diesem Niveau stagniert sind, während in Deutschlandsberg durch die effektive Arbeit die Zahlen weiter zurück gegangen sind.

Deutschlandsberg liegt letztlich auf einem Wert im Jahr 2010, der um 7%-Punkte niedriger ist als der Wert des direkten Vergleichsbezirkes Feldbach.

Vergleicht man auch noch mit Graz, einem jedoch strukturell sehr anderen Bezirk, so liegt Deutschlandsberg sogar um 21%-Punkte niedriger.

Kostenschätzung

Wird die Zahl von 800 verhinderten Kinderunfällen (2007-2010) nun um den Gesamttrend (allgemeine Entwicklung im Vergleichsbezirk und auch österreichweit) relativiert, so sind im Bezirk Deutschlandsberg seit Projektstart **350 Kinder von einem Unfall verschont geblieben**. Dies heißt, dass durch das Projekt KINDERSICHERER BEZIRK Deutschlandsberg der Rückgang bei den Kinderunfällen im gesamten Bezirk weitaus größer war als der allgemeine österreichweite Rückgang bei Kinderunfällen.

Und diese Zahl bedeutet: 120 medizinisch schwere Verletzungen
 oder
 40 stationäre Aufenthalte und
 310 ambulante Besuche

weniger!

Würde man diese Unfallreduktion von 350 Unfällen in Behandlungskosten, basierend auf Durchschnittskostenberechnungen der KAGes, ausdrücken, so sind durch dieses Projekt in 3 Jahren – abgesehen vom nicht berechenbaren Ersparnis an Leid, Schmerz und an psychischer Belastung für die ganze Familie, **etwa € 300.000,-- an direkten medizinischen Kosten** eingespart worden.

Rechnet man nun weiter und bezieht die gesamtwirtschaftlichen Kosten mit ein, wovon maximal 25% direkte medizinische Kosten sind, so kann man die gesamtwirtschaftliche Ersparnis an direkten und indirekten Kosten doch - „vorsichtig“ berechnet - mit etwa **€ 1.000.000,-- (1 Million Euro)** beziffern.

G R O S S E S C H Ü T Z E N K L E I N E
Österreichisches Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter



GROSSE SCHÜTZEN KLEINE
Österreichisches Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter
Auenbruggerplatz 49 / 8036 Graz
0316 385 13764
www.grosse-schuetzen-kleine.at